

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 27

Illustration: Weltmeisterschaft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltmeisterschaft

Heimkehr der siegreichen Schweizermannschaft vom internationalen Schnapstournier.

(Einer Statistik zufolge steht die Schweiz von 40 Ländern an der Spitze in Bezug auf Schnapskonsum.)

Boecovits



Jetzt möchte ich hup — no wüsse — hup — worum üs de — hup — de Bundesrot — hup — nüd telegraphiert hät."

4 Uhr. Dasselbe Szenenbild.

Dr. Lorand (tritt an den Schreibtisch, drückt auf eine elektrische Klingel).

Anna (eintretend): Sie haben geläutet...

Dr. Lorand: Servieren Sie den Tee.

Anna (ab).

Bally (kommt aus dem Schlafzimmer, verstört): Was wird Edi sagen? Ich könnte wetten, daß diese Anna, diese grundsalsche Person, ihm davon erzählt, denn sie horcht an allen Türen.

(Das Telephon, welches am Schreibtisch steht, läutet heftig.)

Bally (eilt hastig an den Apparat).

Dr. Lorand (hält sie zurück, nimmt selbst das Sprachrohr): Hallo! Ah, Sie sind's, Edi? ... Wen? Bally? Sie meinen wohl

meine Frau? Nein, die ist nicht zu sprechen. Wann? Nun, ich glaube nie mehr, mein Herr. Wir verreisen heute auf längere Zeit. Ich empfehle mich. (Legt das Sprachrohr hin.)

Bally (händeringend): Was hast Du heute, Anselm? Edi wird jetzt rasen! Du brichst ja unsern Vertrag!

Dr. Lorand (lächelnd): Ja, richtig! Der Ehevertrag! (Holt ihn aus dem Fauteuil, wo er liegen geblieben ist und reißt ihn in kleine Stücke.)

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Bally (umklammert seine Hände): Nicht! Nicht! Was machst Du da?

Dr. Lorand (läßt sich nicht beirren, lächelt zufrieden und gibt Bally bei jedem neuen Riß einen herzhaften Ruff).

Bally (schmollend): Aber Anselm! Du zerreißt, was uns drei Jahre so teuer war!

Dr. Lorand: Kindereien! Unsere Ehe hat eben drei Jahre in den Kinderschuhen gesteckt. Wir haben uns vor dem Zwang, vor der Lächerlichkeit des Spießbürgertums gefürchtet und wurden eben darum — lächerlich! Sei klug, Bally!

(Anna erscheint im Speisezimmer und bringt das Teebrett.) — (Das Telephon läutet.)

Dr. Lorand (ruft in's Speisezimmer): Kommen Sie herein, Anna! (Anna tritt ein.)